

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Wien, 1817

Der Wegweiser

[urn:nbn:de:bsz:31-32021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32021)

Der Wegweiser.

Weisch, wo der Weg zum Wehlfaß isch,
zum volle Faß? Im Morgeroth
mit Flug und Charst dur's Weizefeld,
bis Stern und Stern am Himmel stoh.

Me hact, so lang der Tag ein hilst,
me luegt nit um, und blydt nit stoh;
druf goht der Weg dur's Schüre: Tenn
der Chuchchi zu, do hemmers jo!

Weisch wo der Weg zum Gulden isch?
Er goht de rothe Chrügere no,
und wer nit uff Chrüger luegt,
der wird zum Gulde schwerli cho.

Wo isch der Weg zur Sunntig: Freud?
Gang ohne Oschr im Berchtig no
dur d'Werkstatt und dyr 's Ackerfeld!
der Sunntig wird scho selber cho.

Am Samstag isch er nümme wit.
Was dect er echt im Chörbli zu?
Denkwol e Pfändli Fleisch ins Smies,
's cha sy, ne Schöppli Wi derzu.

Weisch, wo der Weg in d'Armeth goht?
Lueg numme, wo Laffere sin!
Gang nit verbey, 's isch gute Wi,
's sin nagelneui Charte d'inn!

Im letzte Wirthshus hangt e Sack,
und wenn de surt gosch; henk en a!
„Du alte Lump, wie froht der nit
„der Bettelsack so zierlig a!“

Es isch e hölze Gschirli drinn,
 gib achtig druf, verlehre mer's nit,
 Und wenn de zu me Wasser chunnst
 und trinke magst, so schöpf dermit!

Wo isch der Weg zu Fried und Ehr,
 der Weg zum guten Alter echt?
 Grad färsi gohts in Mäßigkeit
 mit stillem Sinn in Pächte und Recht.

Und wenn de amme Ehrzweg stohsch,
 und nümme weisch, wo 's ane goht,
 halt still, und frog di Gwisse z'erst,
 's cha dütsch, Gottlob, und folg si'm Noth.

Wo mag der Weg zum Ehlichhof sy?
 Was frogsch no lang; Gang, wo de witt!
 Zum stille Grab im chüele Grund
 führt iede Weg, und 's fehlt si nit.

Doch wandle du in Gottis Furcht!
 i roth der, was i rothe cha.
 Sel Päähli het e gheimi Thür,
 und 's sin no Sachen ehne dra.
